

# Wohin steuern unsere Quartiere? Zur Governance in der Quartiersentwicklung

## Zur Rolle sozialer Unternehmen bei der Quartiersentwicklung am Beispiel von BEST

Dipl. Ing. Heike Birkhölzer  
Technologie-Netzwerk Berlin e.V.

Jahrestreffen 2008 des AK Quartiersforschung der  
Deutschen Gesellschaft für Geographie

Berlin, 01.11.2008

# Ausgangspunkt

Hintergrund zur Herausbildung von Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf:

Konzentration wirtschaftlicher Wachstumsprozesse in bestimmten abgrenzbaren Gebieten, während andere benachbarte Regionen und Quartiere einen wirtschaftlichen Niedergang erleben

# Problemlage

Kumulative Problemlagen in benachteiligten Gebieten:  
Arbeitslosigkeit, Verwahrlosung öffentlicher Raum, Gewaltbereitschaft,  
niedrige Kaufkraft usw.

Soziale Stadt: der zunehmenden sozialen und räumlichen Spaltung  
der Quartiere entgegenwirken unter Einbeziehung der Bürger in die  
Entwicklungsprozesse

# Lokale Ökonomie in der Sozialen Stadt

Die Lokale Ökonomie (Wirtschaftskreislauf ) ist in den Gebieten mit besonderen Entwicklungsbedarfe gestört

Einerseits fehlen Angebote mangels Kaufkraft und andererseits fehlt Kapital um neue Angebote zu entwickeln – unversorgte Bedürfnisse / Bedarfslagen

Ziel: Stärkung der lokalen Ökonomie = Kreislauf in Gang setzten

Die soziale Ökonomie / Gemeinwesenökonomie ist ein Teil der lokalen Ökonomie und kann Wirtschaftskreisläufe wieder in Gang setzten

# Soziale Ökonomie - Eckpunkte

- Vorrang sozialer und/oder gemeinwesenbezogener Zielsetzungen
- bürgerschaftliches unternehmerisches Engagement
- gemeinwirtschaftliche Gewinnverwendung
- kooperative Organisationsformen

# Ziele von BEST

Stärkung der Wirtschaftskraft auf der bezirklichen Ebene durch die Förderung der Stadtteilökonomie

Schaffung neuer und zusätzlicher Arbeitsplätze und zugleich Befriedigung unterversorgter Bedürfnisse in den Quartieren durch die **Gründung und den Ausbau** von sozialen Unternehmen

# Auftrag

BEST ist eine intermediäre Unterstützungsstruktur mit folgenden Aufgaben:

1. Förderung der Stadtteilökonomie
2. Schaffung neuer zusätzlicher Arbeitsplätze
3. Förderung von bestehenden sozialen Unternehmen und Gründungsinitiativen
4. Aufbau und Gründung von lokalen Foren
5. Förderung und Stärkung von lokalem sozialem Kapital
6. Aufbau und Sicherung von lokalen Partnerschaften zur Förderung der Stadtteilökonomie

# Soziale Unternehmen

1. Soziale Unternehmen sind Wirtschaftsunternehmen, die soziale und/oder gemeinwesenbezogene Zielsetzungen verfolgen.
2. Sie werden **von Bürgern** organisiert, die sich und andere mit Gütern und Dienstleistungen versorgen wollen.
3. Ihre Arbeit dient den **sozialen Zwecken**, und die Erträge werden nicht privat angeeignet.
3. Das unternehmerische Handeln ist **kollektiv und kooperativ** organisiert

# Erfolgsfaktoren

Soziale Unternehmen wirtschaften anders, weil nicht der Profit, sondern die soziale Zielsetzung im Vordergrund steht. Erfolgsfaktoren sind:

1. Ermittlung der sozialen und wirtschaftlichen Bedarfslage im Stadtteil (z.B. Defizit- und Ressourcenanalysen)
2. Ressourcenermittlung über lokale Foren
3. Nutzung und Bereitstellung von lokalen Räumlichkeiten
4. Gründung von lokalen Netzwerken bzw. lokalen NESTern und Partnerschaften zur Unterstützung konkreter Unternehmensprojekte
5. Entwicklung und Anpassung von Produkten und Dienstleistungen durch soziales Marketing, externe Expertisen

# Erfolgsfaktoren

6. Qualifizierung der GründerInnen und UnternehmerInnen durch Learning by doing, Nutzung von Workshop- und Kursangeboten
7. Entwicklung geeigneter Unternehmensformen durch z.B. Zusammenstellen eines Personalmixes, vielfältiger Angebotspalette, Finanzierungsmix und Multistakeholdermix
8. Sicherstellen kooperativen und ökonomischen Handelns im Unternehmen durch z.B. Monitoring und Controlling z. B. nach dem Sozial-Audit-Verfahren, soziales Management
9. Aufbau und Nutzung lokaler Finanzierungsinstrumente durch z.B. lokale Entwicklungsfonds, Sponsoring

# Entstehungsgeschichte von BEST

- 2000 : Gründung des Netzwerks für Soziale Unternehmen und Stadtteilökonomie - NEST
- 2001 : Innovationsforum für Soziale Unternehmen und Quartiersmanagement – Konzeptentwicklung BEST
- 2002-: Modellprojekt Berliner Entwicklungsagentur für Soziale Unternehmen und Stadtteilökonomie BEST – Erprobung in drei ausgewählten Quartiersmanagementgebieten von Berlin (ESF Artikel 6, Lokale Beschäftigung und Innovation / SenStadt)
- 2005- : Einrichtung der Entwicklungsagentur für Soziale Unternehmen BEST  
2007 in Pankow (EFRE – Wirtschaftsdienliche Maßnahmen / Bezirk Pankow)
- 2006: Gründung des Berliner Bündnisses für Soziale Solidarische Ökonomie
- 2008: Bestandsaufnahme und Potentialanalyse Sozialer Unternehmen in Ost-Berlin

# Schlussfolgerungen

Zur Förderung der lokalen / sozialen Ökonomie wird folgendes benötigt:

- Unterstützungsstrukturen für soziale Unternehmen
- Spezielle Finanzierungsinstrumente
- die Öffnung der öffentlichen Auftragsvergabe für soziale Unternehmen
- Umstellung der förderungsabhängigen Projektkultur hin zu einer auftragsorientierten sozialen Unternehmenskultur
- Angebote der Weiterbildung und Schulung

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

[www.soziale-oekonomie.de](http://www.soziale-oekonomie.de)  
[www.technet-berlin.de](http://www.technet-berlin.de)